

J A H R E S B E R I C H T 2 0 1 6



Gustav Eberlein

J A H R E S B E R I C H T 2 0 1 6

INHALTSVERZEICHNIS	Seite
Schwerpunkte (Ehrengrab, Dauer- und Sonderausstellung)	3
1. Restaurieren und Erhalten von Werken	5
Restaurierung und Erhaltung in Hann. Münden / Archivierung	5
Erhaltung und Restaurierung außerhalb von Hann. Münden	7
2. Entdecken von Eberlein-Werken	7
Versteigerungen bzw. Erwerbungen	7
Neues Material zu schon bekannten Werken / Bisher unbekannte Werke	7/8
3. Forschung / Veröffentlichungen und Quellenmaterial	10
Weitergabe von digital gespeicherten Forschungsergebnissen	10
Veröffentlichungen	10
4. Präsentation von Werken / Öffentlichkeitsarbeit	11
Öffentlichkeitsarbeit durch Ausstellungen und Vorträge	12
Öffentlichkeitsarbeit durch Medien / Internet / Presseartikel	14
Öffentlichkeitsarbeit durch Teilnahme an Ereignissen	16
5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen / Wissenschaftlerinnen / Wissenschaftlern / Interessierten	16
6. Entwicklung des Vereins / Organisation / Finanzierung	17
Anhang	19

GUSTAV – EBERLEIN – FORSCHUNG e.V. - Hann. Münden

JAHRESBERICHT 2016

Vorbemerkung:

Der Jahresbericht 2016 folgt derselben Gliederung wie die der zurückliegenden. Dadurch ist er mit ihnen leicht vergleichbar. Auf Anfrage wird er gern in digitaler Form als Mailanhang versendet. Darin blau gekennzeichnete Links können direkt aus der Datei geöffnet werden (STRG+Klicken).

Hinweis: Ein USB-Stick oder eine DVD mit allen Jahresberichten seit 1982, verschiedenen Texten und Fotos (u.a. Museumsführer 1905 / Museumsführer 1931 / Vortragsfotos) ist gegen Erstattung der Eigenkosten auf Anfrage in der Geschäftsstelle erhältlich.

Die wichtigsten Ereignisse in der Vereinsarbeit im Jahr 2016 waren

- „Aberkennung“ des Grabes Eberleins als Ehrengrab des Landes Berlin auf dem Alten St. Matthäus-Kirchhof in Berlin-Schöneberg laut Senatsbeschluss.

Die Anerkennung als Ehrengrabstätte erfolgt durch Senatsbeschluss frühestens fünf Jahre nach dem Tod **für einen Zeitraum von zunächst 20 Jahren**. Der Senat kann in besonderen Fällen anschließend die Fortdauer der Anerkennung beschließen. Die Gustav-Eberlein-Forschung e.V. wird eine Verlängerung beantragen.

- Unterstützung des Vereins Schutz- und Fördergemeinschaft Tillyschanze e.V. für die Neugestaltung des Eberlein-Zimmers.
- Neue Dauer- und Sonderausstellungen 2017 im Städt. Museum Hann. Münden.
- Fortsetzung der textlichen und fotografischen Inventarisierung der Originale Eberleins durch das Museum Münden mit Hilfe der Gustav-Eberlein-Forschung.
- Weitergabe von digital gespeicherten Forschungsergebnissen
- Entdecken neuer Eberlein-Werke

Demgegenüber treten die anderen, z.T. sehr interessanten Forschungsergebnisse in ihrer Bedeutung zurück. Sie sind zwar festgehalten, hier aber nur zum Teil wiedergegeben.

„Zeitliches Auslaufen“ des Grabes Eberleins in Berlin als Ehrengrab

Der formale oder inhaltliche Grund und die Folgen sind inzwischen geklärt:

Ehrengrabstätten sind Ausdruck der Ehrung Verstorbener, die zu Lebzeiten hervorragende Leistungen mit engem Bezug zu Berlin erbracht oder sich durch ihr überragendes Lebenswerk um die Stadt verdient gemacht haben, durch das Land Berlin. So wird zum einen die Erinnerung an die verdienten Bürger wach gehalten. Zum anderen werden mit den Ehrengräbern vielfach Zeugnisse der Kulturgeschichte bewahrt. Die Anerkennung als Ehrengrabstätte erfolgt durch Senatsbeschluss frühestens fünf Jahre nach dem Tod **für einen Zeitraum von zunächst 20 Jahren**. Der Senat kann in besonderen Fällen anschließend die Fortdauer der Anerkennung beschließen.

Das Grab Eberleins auf dem Alten St. Matthäus-Kirchhof in Berlin war von 1990 bis 2010 als Ehrengrab des Landes Berlin auf Initiative der Friedhofsverwaltung anerkannt. Eine Verlängerung erfolgte nicht automatisch. Sie hätte neu beantragt werden müssen. Dieses war dem Vereinsvorstand in dieser Form trotz eines unpräzisen Hinweises eines Mitarbeiters des gemeinnützigen Vereins EFEU e.V. im Jahr 2011 nicht offiziell bekannt. Das Wort „Aberkennung“ des Ehrengrabstatus im Jahresbericht 2016 ist also nicht zutreffend, weil es sich um eine Verwaltungsangelegenheit und nicht in erster Linie um eine negative Beurteilung der künstlerischen Bedeutung Eberleins handelt.

Seit mehreren Jahren reduziert der Senat auf allen Berliner Friedhöfen die Anzahl der Ehrengräber, um zu sparen. Dieses erfolgt weitestgehend ohne Absprache mit den Friedhofsverwaltungen und ohne Einschaltung von Fachleuten.

So geschah es auch im Fall Eberlein. Die den Status kennzeichnende Ehrenplakette, von Herrn Grimm noch 2014 fotografiert, wurde entfernt.

Eine Verwahrlosung der Einzelgrabstelle mit dem von der Gustav-Eberlein-Forschung (Bronzemedaille) und der Steinmetzfirma Scherhag gespendeten Grabstein ist nicht zu befürchten. Der Friedhof insgesamt steht unter Denkmalschutz. Allerdings kommt das Land Berlin nicht mehr für die Pflegekosten auf.

Während der 65. Mitgliederversammlung am 13. März 2016 sprachen sich die Mitglieder dafür aus, einen Neuantrag zu stellen. Herr Grimm sagte zu, seine schon vorhandenen Kontakte zu Verantwortlichen in Berlin fortzuführen. Er gab jedoch dem andersartigen Vorgehen von Herrn Wolfgang Kaerger über die politische Schiene den Vorzug.

Unser Mitglied Herr Wolfgang Kaerger erklärte sich von Potsdam aus bereit, die Pflege des Grabsteins und der Bepflanzung (Efeu), die vom Ehepaar Grimm bis 2014 erfolgte, fortzuführen.

Er übernahm es schließlich auch, Kontakte in Potsdam aufzunehmen. Im Dezember informierte er den Vorstand:

„Herr Dr. Gerhard Hannesen, der Präsidialsekretär der Akademie der Künste, deren Mitglied Gustav Eberlein war, hat an die Leiterin des Landesdenkmalamtes Berlin geschrieben, sein Erstaunen über die Aberkennung des Ehrengrabstatus zum Ausdruck gebracht und Einspruch dagegen eingelegt.

Er weist auf die Bedeutung des Künstlers in der Kaiserzeit hin und auf die Vielzahl der noch vorhandenen Werke als Zeugnisse der Epoche. Er erwähnt den prägenden Einfluss für die Stadt- und Kulturgeschichte Berlins und bezweifelt, dass das Fortleben in der Erinnerung der Öffentlichkeit nicht mehr bestehe. (Das war Grundlage des Senatsbeschlusses.)

Dass das Grab Eberleins auf dem St. Matthäus Kirchhof in einer vom BKM geförderten Friedhofs-App gelistet ist, unterstreiche ebenfalls die kulturgeschichtliche Bedeutung.

Ausdrücklich wird darauf verwiesen, dass der Grabstein unter Denkmalschutz steht und nicht abgeräumt werden dürfe. Schließlich wird auch darüber informiert, dass sich Mitglieder der GEF bereiterklärt haben, die Grabpflege zu übernehmen.

Herr Dr. Gerhard Hannesen schließt seinen Brief mit der Hoffnung auf eine positive Behandlung des Vorgangs.“

Neue Dauer- und Sonderausstellungen 2017 im Städt. Museum Hann. Münden

Frau Münden, Frau Steinmüller und Herr Münden trafen sich am 02. März 2016 mit Herrn Bürgermeister Harald Wegener. Hierbei wurde folgende Frage eingehend erörtert:

Wie kann sich Hann. Münden daran beteiligen, den Bildhauer Gustav Eberlein wieder aufzuwerten?

Anlässlich des 170jährigen Geburtstages von Gustav Eberlein in 2017 sollen eine Überarbeitung der Dauerpräsentation der Werke von Gustav Eberlein im Museum und eine Sonderausstellung stattfinden. Mehrere Gespräche erfolgten mit Vertretern der Stadt Hann. Münden. Einzelheiten werden im Kapitel „Öffentlichkeitsarbeit“ beschrieben.

1. Restaurieren und Erhalten von Werken

Zum Teil werden Texte aus den vergangenen Jahresberichten in gekürzter Form wiederholt, um nicht der Vergessenheit anheim zu fallen. Statt dieser Erinnerung wäre es jedoch nützlicher, „angemahnte“ Aufgaben in Angriff zu nehmen bzw. zu erledigen.

Restaurierung und Erhaltung in Hann. Münden / Archivierung

Erhaltung von Eberleinwerken in Hann. Münden

Kolossalrelief im Turm der Tillyschanze

Das Relief war ein Geschenk des Bildhauers, Dichters und Malers Gustav Eberlein, das er dem Turmbaukomitee zur Eröffnung der Tillyschanze schenkte. Auf ihm ist die Erstürmung Hann. Mündens durch General Tilly zu sehen.

Eine Aufwertung von Gustav Eberlein erfolgt besonders durch den Verein Schutz- und Fördergemeinschaft Tillyschanze e. V.

Die wasserdurchlässige Terrasse führte 2010 zu Feuchtigkeitsschäden des darunterliegenden Eberleinzimmers mit dem Relief aus Bildhauergips. Jetzt ist die Aussichtsplattform wieder wasserdicht, das Eberleinzimmer trocken und das Relief damit gerettet.

Das Eberleinzimmer wurde renoviert, Elektroinstallationen und Malerarbeiten durchgeführt. Ein zerbrochenes buntes Glasfenster konnte ebenfalls repariert werden.

Der Bildhauer Erhard Joseph aus Wibbecke bei Adelebsen, der auch schon über 100 Werke von Eberlein restauriert hat - zuletzt die Eberlein-Figurengruppe „Königin Luise und Napoleon in Tilsit“ (Dauerleihgabe, zu sehen im Ostpreußischen Landesmuseum Lüneburg) - wird sich des Reliefs annehmen. An einigen Stellen ist das Relief stark beschädigt, dass nicht mehr zu erkennen ist, wie die bestimmte Stelle einmal aussah. Die Schutz und Fördergemeinschaft sucht nun alte Bilder des Reliefs – in Büchern oder auf alten Fotografien – auf denen Details zu erkennen sind, damit der Restaurator sich daran orientieren kann. Später wird es keinen Schutz durch eine Glasplatte erhalten, sondern künftig durch eine Barriere aus Stahl und Glas, die die Besucher auf Abstand hält, geschützt werden.

Damit Gäste dem Relief und seiner Geschichte dennoch näher als je kommen können, ist eine digitale Präsentation angedacht.

Das Relief soll an 10-15 markanten Punkten kurze Beschreibungstexte erhalten, die durch Anklicken der Elemente abgespielt werden. Die Texte haben eine Sprechzeit von max. 30 -60 sec. Die Idee ist aber auch, akustische Signale zu senden, z.B. die Wiedergabe von Kanonendonner.

Im Juni 2016 hatten sich Frau Münden, Frau Steinmüller und Frau Sellmer zusammengesetzt und Texte in einem ersten Entwurf erarbeitet. Der Vorstand der Schutz- und Fördergemeinschaft Tillyschanze e.V. hat ihn im Sommer zur Kenntnisnahme und Überarbeitung erhalten. Wir haben eine weitere Zusammenarbeit vereinbart.

Gottvater haucht Adam den Odem ein (GV 173; Marmor-Kolossalgruppe im Eigentum der Stadt Hann. Münden; Text hier zur Erinnerung zum Teil wiederholt)

Herr Stefan Schäfer, Archivar von Hann. Münden, hat einen Riss am linken Unterschenkel von Adam entdeckt und die Kommunalen Dienste darauf aufmerksam gemacht. Dieser Schaden muss dringend begutachtet und behoben werden! Frau Steinmüller hat alle Schäden auf mehreren Fotos dokumentiert.

An der kolossalen Marmorgruppe fehlt noch immer die Ergänzung aller **abgeschlagenen Finger der linken Hand des Adams**. Sie sind für die Bedeutung des von „Gottvater“ noch nicht zum Leben erweckten Körpers des Adams wichtig. Sie hängen senkrecht schlaff herab und verdeutlichen das Geschehen. Für die Überdachung der Gruppe hatte der Verein 2012 der Stadt einen Zuschuss von 6.000 € der Stadt überreicht. Eine weitere finanzielle Hilfe erscheint notwendig.

Von den Anwesenden der 61. Mitgliederversammlung wurde dringend nahegelegt, die Umgebung der Marmorgruppe freundlicher zu gestalten, damit sie vom Publikum besser angenommen wird. Dazu könnte eine rückwärtige Bepflanzung mit dunklen Büschen, vor denen sich die Marmorgruppe abhebt, dienen. Ähnlich, wie es vor dem Bau der Überdachung war, könnten wieder Rhododendren das Bild verbessern. Auch sollten die aufgestellten Bänke besser auf die Skulptur ausgerichtet werden. Blumenrabatten könnten den Eindruck verbessern.

Gieseke-Relief am Giesekestein Dransfeld (GV 491, 60/52 cm, ovale Zinkbronze).

In den Jahresberichten 2008-2015 wurde darauf hingewiesen, dass das Relief des Exzellenz Gieseke (ehem. preußischer Postminister) „mitten im Wald“ in der Nähe des Gauß-Turms durch Diebstahl und Vandalismus äußerst gefährdet ist. Relief und Schrifttafel wurden 1988 abgeformt. Von dem Ovalrelief sind das schwarze Gipsrelief, die Silikon- und Gipsnegativform im Museumsmagazin im Schloss vorhanden. Während seines Praktikums im Museum hat unser Mitglied Herr Martin Henze diese bei der Inventarisierungsarbeit wieder entdeckt. Die Abformungen von der Texttafel sind noch nicht wiedergefunden worden, diese müssten gelegentlich abgegossen werden.

Inventarisierung von Eberlein-Werken

Im Zeitraum eines vier wöchigen Praktikums im Städtischen Museum Hann. Münden im Dezember 2016 konnte unser Mitglied Martin Henze die Inventarisierung der vorhandenen Eberleinwerke fortführen. Hierzu zählten Ergänzungen von bereits inventarisierten Werken, Korrekturen fehlerhafter Einträge sowie Werke, die neu inventarisiert wurden. Zu dem Zweck wurden neben einer neuen Inventarisierungsnummer auch aktuelle Fotos angefertigt, um den vorgefundenen Erhaltungszustand einordnen zu können.

In einem zweiten Schritt wurden laminierte Etiketten mit einer Nylonschnur um alle Exponate im Museum gebunden, sodass die Werke Eberleins nun schneller identifiziert und lokalisiert werden können. Diese Arbeit wird fortgesetzt.

Neben dem Gieseke-Relief wurde von Herrn Henze auch eine Sperrholzkiste gefunden, in der sich das Relief „Stille Nacht, Heilige Nacht“ sich befindet. Dieses wurde nach einer Prüfung der Museumsdatenbank sofort in das Inventar des Museum aufgenommen und mit einer neuen Inventarnummer versehen, ebenfalls durch ein laminiertes Etikett.

Auf dem Dachboden des Schlosses wurden auch der fast vollständig erhaltene Denkmalentwurf für ein Kaiser-Friedrich-Denkmal und ein Torso ohne Kopf, welcher Dante oder Luther darstellen könnte, fotografisch erfasst, inventarisiert und mit Etiketten versehen.

Herr Henze hat darüber hinaus drei mit Gipsscherben gefüllte Pappkartons, die auf einem anderen Bereich des Dachbodens lagen, in mehrere Kartons umgeschichtet und zu den übrigen Werken auf den Dachboden gestellt.

Die Suche nach dem einstigen Holzrahmen des Verkündigungsreliefs blieb bisher erfolglos.

Erhaltung und Restaurierung außerhalb von Hann. Münden

Germania-Denkmal in Dalheim (Rhein Hessen). Das von einer Eiche, in die ein Blitz einschlug, am 6.6.2015 zerschmetterte Denkmal wird vom Restaurator Christoph Oester wieder zusammengesetzt (siehe ältere Jahresberichte). Er steht unter Zeitdruck, da die Germania am 2.6.2017 im Rahmen einer Akademischen Feier zum 1250-jährigen Bestehen des Ortes vom rührigen Ortsbürgermeister Willhard Leib wieder enthüllt werden soll. Unter www.dalheim-rhein Hessen.de ist das Denkmal abgebildet. Wolfgang Oester, Vater von Christoph, restaurierte auf Initiative und mit erheblicher finanzieller Förderung unseres Mitglieds Dagmar Burmester das zerschlagene Germania-Denkmal in Neuhaus/Elbe (s. Jb). In diesem Zusammenhang hielt Herr Grimm einen gut besuchten Eberlein-Vortrag im Festsaal des Hotels Hannover (Eigentümer Burmester).

Dem Urteilsvermögen des Kunsthistorikers Dr. Jörg Kuhn, Berlin, ist es zu verdanken, dass das 1896 von Eberlein auf dem Johannisfriedhof in Dresden geschaffene **Grabmal Roetzschke** (von Hertzberg) unter den 100 Grabmalen mit künstlerisch und personengeschichtlich herausragender Bedeutung es schaffte, unter die 23 Spitzenwerke aufgenommen zu werden. Es trägt mit dazu bei, dass der Friedhof als nationales Kulturgut anerkannt wird. Herr Grimm gab seinem Freund und Mitglied des Eberlein-Netzwerks Hinweise zur Familie derer von Hertzberg. Eberlein heiratete Weihnachten 1893 in Kassel Maria von Hertzberg in zweiter Ehe.

2. Entdecken von Eberlein-Werken

Versteigerungen bzw. Erwerbungen von Eberlein-Werken in 2016.

Erworben wurde von einem Vereinsmitglied eine signierte **Silberhochzeit-Bronzemedaille**, die im Vereinskreis schon mehrfach vorhanden ist.

Mit Hilfe der leider kostenpflichtigen **artprice-Künstlerdatenbank** (280 € / Jahr) und anderer Quellen konnte Herr Grimm Auskunft geben u.a. über Werke der Bildhauer Lepcke (Heise MA), Lewin-Funcke (Weyert), Wandschneider (Ruchhöft), Rheinhold (Prof. Schmetzke) und Röhl (Leiffer).

Einem Eigentümer einer **Eberlein-Kleinplastik** (ohne Sockel) aus Denzlingen, die auch im Vereinskreis vorhanden ist und über „ars mundi“ angeboten wird, konnte mitgeteilt werden, wie oft und zu welchem Limit bzw. Zuschlag sie bisher angeboten wurde.

Neues Material zu schon bekannten Eberlein-Werken

Plaza-Hotel in Benos Aires (Bauzeit 1905 – 1909)

Herr Grimm hatte 2009 nach seinem Aufenthalt in Santiago de Chile (Deutscher Brunnen) in Argentinien zusammen mit der Kunsthistorikerin Prof. Teresa Espantoso Rodriguez im Hotel, das in unmittelbarer Nähe des von Eberlein geschaffenen Nationaldenkmal General San Martin (enthüllt 1910) liegt, nach Werken von Gustav Eberlein gesucht (Jb 2009). Im großen Festsaal, der 1942 in zwei Ebenen umgebaut wurde, gab es nach einem alten Foto am Anfang zwischen Wand und Decke Gipsrocailen mit Puttendarstellungen.

Auf einer jetzt gefundenen Internetseite ist die Rede von **Marmorfiguren von Eberlein**.

Text:

“**Marble sculptures** by Gustav Eberlein of Germany and ceiling frescoes (murals) by Julio Vila y Prades of Spain added to the hotel's decor.”

https://en.wikipedia.org/wiki/Plaza_Hotel_Buenos_Aires

https://en.wikipedia.org/wiki/Alfred_Zucker

https://en.wikipedia.org/wiki/Gustav_Eberlein

Im Foyer des nahe gelegenen **Teatro Colón**, dem im Mai 1910 wieder eröffneten, berühmtesten Opernhaus in Südamerika, steht die wunderbare **Marmorgruppe „Das Geheimnis“** von Eberlein. Deren Gipsoriginal ging in Hann. Münden verloren. Auf einem Internet-Video ist der Marmor zu sehen. Eberlein besaß in Buenos Aires ein eigenes Atelier, in dem mehrere Werke (u.a. Marmorbüsten) entstanden, z.B. für Carranza.

Kaiser-Wilhelm-I-Skulptur in Krefeld.

Herr Dr. Jörg Kuhn gab Herrn Grimm den Hinweis auf neue Gegebenheiten über das von Eberlein geschaffene Standbild. Prof. Peter Bloch stufte den Marmor als eine der besten Ausführungen des Dargestellten ein (Abb. in „Das Klassische Berlin“).

In der Rheinischen Post ist online unter einer ganzseitigen Abbildung zu lesen:

„Schon kurz nach dem Tod von Wilhelm I. im März 1888 entstand in Krefeld der Wunsch, ihn mit etwas Großem zu ehren. Bereits am 14. Mai 1888 beschloss die Krefelder Stadtverordneten-Versammlung den Bau eines Museums inklusive eines repräsentativen Standbildes. Die Marmor-Skulptur wurde am 5. Februar 1899 aufgestellt.

Die Figur stand zuerst im Treppenaufgang des nach dem Kaiser benannten Museums. Als 1966 dessen Umbau begann, wurde die Statue eingelagert. Erst zehn Jahre nach der Wiedereröffnung fand sie wieder einen Platz an der Karlsplatz-Ecke. Die Karriere des Kaisers begann als hochstehende Nischenfigur (im Haupttreppenhaus) und führte über die horizontale Ruhezeit in einer Kiste bis zum derzeitigen Ende als Eckensteher.

www.rp-online.de/nrw/top10-rheinland/mormorstature-wilhelm-i-aid-1.6518033

Ein weiterer Link führt zu dem Schicksal des verbuddelten und 1987 wieder aufgestellten Sockels
<http://www.rp-online.de/nrw/top10-rheinland/der-bismarck-sockel-aid-1.6518037>

Schon in vorhergegangenen Jahresberichten wurde auf online wiedergegebene Überlegungen für einen besseren Standort der Statue mit den jeweiligen Links hingewiesen.

Das **Denkmal der Königin Luise in Tilsit** schuf der Bildhauer und Restaurator Pavel Ignatyev (St. Petersburg) völlig neu. Darüber ist in den vorhergegangenen Jahresberichten zu lesen. Er sandte der Familie Grimm, die er zusammen mit seiner Frau besucht hatte, per Mail einem Neujahrsgruß mit angehängten Fotos. Sie zeigen das Denkmal mit im Schnee spielenden Kindern.

An dem Wettbewerb für ein **Kaiser-Wilhelm-I-Denkmal im Kyffhäuser** bei Sondershausen nahm Eberlein teil. Welchen Preis er bekam und wie sein Entwurf aussah, muss noch erforscht werden.

Material zu bisher unbekanntem Eberlein-Werken

Erstmals unbekanntes Abbildung des Entwurfs für ein **Denkmal des Generals und Politikers Artigas** (Nationalheld) in Montevideo, Uruguay, Entwurf 1912.

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Boceto_presentado_por_Eberlein_para_concurso_del_monumento_de_Artigas.jpg

Das Denkmal wurde von einem anderen Bildhauer ausgeführt. General Artigas präsentiert im Befreiungskrieg für Uruguay dasselbe wie General San Martín für Argentinien (Eberlein-Denkmal) und General O'Higgins für Chile.

Frau Dr. Antonia Dinnebier, Wuppertal, bat per Mail Herrn Grimm darum, Bildmaterial, hier der originalen, im Werkverzeichnis textlich erfassten **Gipsbüste „Selma“ von der Heydt**, in das Buch „Von der Heydt Königshöhe. Sommersitz, Ehrenfriedhof, Kiesberg“ (Wuppertals grüne Anlagen Bd. 8) aufnehmen zu dürfen. Herr Grimm gab zur 93-seitigen Korrekturfassung, in der auch andere Werke Eberleins sowie ein Eberlein-Weg und ein Selma-Weg aufgeführt sind, Hinweise. Wegen der Bildrechte verwies er an Frau Krug als Museumsleiterin. Die Selma-Büste wurde um 1985 aus den Scherben der Fußbodenpacklage zusammengesetzt. Dr. Bernhard Maaz, Leiter aller Staatlichen Bayerischen Museen (München), bildete sie restauriert ab in "Gustav Eberlein - Glanz und

Geist der Gründerzeit / Eine Studie zur Porträtplastik" (Jahrbuch der Berliner Museen 1999, Text Seite 197, Abb. S. 199). Er hatte die Scherben 1986 noch vor der Wende vor Ort besichtigt.

Frau Dinnebier, erreichbar unter www.landconcept.de, wies auf weiteres Material über Eberleins Verbindung zu Karl von der Heydt hin (Gast in der Villa auf der Könighöhe, Eberlein-Gedicht evtl. auch Eberlein-Gemälde). Herr Grimm tauschte mit ihr zudem Kenntnisse über Figurengruppen, die schon in früheren Jahresberichten enthalten sind, aus.

<http://www.denkmal-wuppertal.de/2012/01/die-streitenden-knaben.html>
www.denkmal-wuppertal.de/2012/04/landsknechtfiguren-am-bergischen-haus.html

Wandgemälde im Wintergarten der „Villa Germania“ in Fürstenwalde.

Frau Antonia Brauchle (Denkmalschutz des Landkreises Oder-Spree) sandte Herrn Grimm per Mailanhang das Foto eines Gemäldes mit der Abbildung der Eberleinschen Skulptur „**Venus züchtigt Amor**“ (auf Sockel). Im Gegenzug bekam sie umfangreiches Hintergrundmaterial sowie Abbildungen verschiedener Ausführungen dieses Werks. Auch die Vorstandsmitglieder und Frau Krug bekamen Mailkopien.

Auf dem abgebildeten Postament finden sich die Initialen MS, die für den ab 1886 nachgewiesenen Eigentümer der Ofenkachelfabrik "Viktoria" Max Schiller stehen. Bisher wird die Bauzeit auf um 1870 eingeschätzt. Frau Brauchle könnte sich auch vorstellen, dass sie 10 bis 15 Jahre später errichtet wurde. Die Malerei ist mit "Fleischmeier" signiert.

Vielleicht hat der Erbauer der Villa eine Marmorfassung besessen. Die Malerei ist so präzise, dass eine solche als Vorlage gedient haben muss. Ein Marmorexemplar in derselben Höhe wie das Gemälde steht im Museum Hann. Münden als Schenkung eines verstorbenen Mitglieds der Gustav-Eberlein-Forschung (G. Eberlein, Roma 1891, 67,5 cm einschl. Plinthe).

Julius und Viola Woog (Marmorbüsten)

Herr Wolf-Rüdiger Bonk, Berlin, bekam von Herrn Grimm das Einverständnis, die von ihm 1982 in Berlin-Steinstücken erworbenen **Marmorbüsten des Julius und der Viola Woog** in einer Veröffentlichung über den Geheimen Kommerzienrat Julius Woog abzubilden.

Woog erwarb einen Teil des Nachlasses des Bildhauers Reinhold Begas (Auktionshaus Gebr. Heilbron, 15.-17.4.1912; Katalog 56 S. mit 83 Tafeln, auch bei Grimm). Seine Tochter Viola gab 12 von 14 Marmorfiguren 1934 der Alten Nationalgalerie unter nicht geklärten Umständen zur Aufbewahrung.

Von Herrn Grimm bekam Herr Bonk mehrere Abbildungen der Viola, u.a. auch in Form von Scherben des zerschlagenen Gipsoriginals im Augenblick der Aufhebung der ersten drei Bretter der Fußbodenpacklage auf dem Dachboden des Welfenschlosses in Hann. Münden.

Julius Woog finanzierte in seiner Geburtsstadt Bingen die am Rhein gelegene große Stadthalle (mit Schiffsanleger) sowie 1913 die Umgestaltung des auf deren Rückseite gelegenen Gebäudes in ein **Eberlein-Museum** (heute Städt. Museum). Eberlein hatte vor Ort die Umbaumaßnahmen geleitet. Die im Berliner Atelier gelagerten, im Werkverzeichnis auf Seite 24 abgedruckten Werke konnten nicht mehr nach Bingen transportiert werden, weil die Eisenbahnwaggons für Kriegszwecke eingesetzt wurden.

3. Forschung / Veröffentlichungen und Quellenmaterial

Weitergabe von digital gespeicherten Forschungsergebnissen

Sämtliche von Herrn Grimm auf seinen beiden Computern gespeicherten Eberlein-Daten wurden auf eine **externe Festplatte** (1 TB) von Frau Münden für den Verein zur freien Verfügung bzw. Weitergabe überspielt. Von dieser wurden sie an Frau Steinmüller, Frau Sellmer und Herrn Henze übertragen.

Es handelt sich schätzungsweise um ca. 2.000 Ordner mit jeweils ca. 40 Dateien. Darunter befinden sich ca. 1.000 Fotos des Werkverzeichnisses. Allein deren Vorbereitung für den Druck von unterschiedlichen Vorlagen durch einen Fachmann erforderte um 1997 ca. 6.000 DM.

Auch sämtliche digitale Veröffentlichungen über Eberlein, die Restaurierung und Lagerung seiner Gipsoriginale, über die Forschungsreisen von Herrn Grimm und sein umfassendes Quellenmaterial sind enthalten. Bei der Weitergabe von Bilddateien ist der von fremder Seite eingestellte Urheberrechtsschutz zu beachten.

Mit Hilfe von teilweise fast 2-stündigen Telefonverbindungen konnte ab Ende 2016 gleichzeitig auf bei Herrn Grimm und den extern gespeicherten Daten relativ leicht zugegriffen werden. Die intensive Einarbeitung in das nicht nach Themen und Bedeutung geordnete Material wird noch lange Zeit in Anspruch nehmen.

In diesem Zusammenhang sei auf die von Herrn Grimm zusammengestellte Materialsammlung mit u.a. allen Jahresberichten seit 1982 und den Museumskatalogen hingewiesen. Sie war im Rahmen des **30-jährigen Bestehens des Vereins** im Jahr 2012 für nur geringe Gebühren auf Stick oder DVD zu erwerben und ist jetzt noch bei der Geschäftsführung zu erhalten.

Im **Haus Eberlein in Berlin am Lützowufer 30** wohnte der Kulturjournalist Alfred Kerr (Alfred Kempner, 1867-1948). Was er dort beobachtete, veröffentlichte er u.a. auch über den Besuch des Kaisers im Jahr 1898. www.g-r-i-m-m.de/eb_aktue.htm

Dass auch der Schriftsteller **Ernst Morwitz** (1887-1971) dort um 1905 wohnte, erfuhr Herr Grimm von Herrn Dr. Eckhart Grünewald, Frankfurt. Herr Grimm sandte ihm ein Foto des Vorderhauses sowie einen Erlebnisbericht über den Besuch eines Journalisten im Atelier aus dem Jahr 1898 zu. Morwitz gehörte als enger Freund dem homoerotischen Kreis von Stefan George, der sich auch als Bildhauer betätigte, an.

Modelle der Gießereien Gladenbeck auf dem Dachboden in Pegnitz.

Mit Hilfe seiner 1982 aufgenommenen Fotos aller Gussmodelle, die später in verschiedenen Auktionshäusern zum Aufruf kamen, konnte Herr Grimm Herrn Günter Ladwig bei der Identifizierung der Gruppe Reigen (Nymphenbrunnen von 1903) von Walter Schott in einer Diebstahlangelegenheit helfen. Herr Ladwig steht in Berlin einer Sammlung mit Skulpturen vor, in dem sich auch zwei Marmorwerke und eine Bronze Eberleins befinden, u.a. dem lebensgroßen Marmor „Verschämtes Mädchen“ aus dem Eigentum unseres 2014 ausgeschiedenen Mitglieds Tony Marshall und einer kleineren Ausführung des im Vereinskreis vorhandenen Marmors „Frühlingserwachen“.

Veröffentlichungen

Herr Grimm erwarb wiederum eine Vielzahl von **Kunstpostkarten**, u.a. auch mit dem Aufdruck „Eberlein-Museum Münden“; dazu mehrere Veröffentlichungen mit Texten und Abbildungen von und zu Eberlein.

Die im Mündener Museum vorhandene Metallfigur der einen Wasserkrug tragenden „**Sklavin**“, die auch über ars mundi“ als Kunstmarmor vertrieben wird, konnte mit Hilfe eines „Velhagen & Klasings Monatsheftes“ auf vor März 1900 datiert werden (Abb. S. 111).

Ein bei Ebay erstandenes **Foto der Weserbrücke**, die 1958/59 eingerüstet ist, zeigt im Hintergrund Eberleins Weserkastell (veröffentlicht in „Wissenschaft und Technik“). Erstmals ist zu erkennen, dass das Weserkastell beim Bau der Verladestation durch Eisenbahnschienen von dem Fluss

abgetrennt wurde. Dazu trug wohl auch die Verlagerung des Bodenaushubs am Berghang mit bei. Alles war wohl der Grund, warum Eberlein das Weserkastell schon früh verkaufte.

Von Herrn Dietmar Holtwiesche, Gründungsmitglied und langjähriger Kassenwart, erhielt Herr Grimm für die Anfertigung von Scans leihweise ein Konvolut von älteren **Eberlein-Zeitungsbeiträgen** und von ihm 1982 angefertigten **Fotos**.

Die Fortschreibung des **Eberlein- Werkverzeichnis** (Rolf Grimm) und die Bearbeitung der **Eberlein-Dissertation** (Claudia Caspers M.A.) sind vorläufig zur Ruhe gekommen.

Herr Grimm bleibt bei seinem Vorschlag, den er in der 61. MV äußerte, die 1995 fertiggestellte **Dissertation von Frau Dr. Gabriele Paetzold** „Gustav Eberlein - Leben und Werk eines Bildhauers im Wilhelminischen Berlin unter besonderer Berücksichtigung seines öffentlichen Schaffens“ (238 A4-Seiten) in **Buchform** (print oder digital) auf der Grundlage der Word-Datei herauszugeben. Sie ist bisher nur als Microfiche in Bibliotheken öffentlich umständlich einzusehen. Frau Dr. Paetzold ist mit der Absicht einverstanden. Es ist allerdings erforderlich, die vorhandenen Abbildungen in besserer Qualität zu ersetzen.

4. Präsentation von Werken Gustav Eberleins/ Öffentlichkeitsarbeit

Beispielgebend für das Museum Hann. Münden könnten die Ausstellungen von **Gipsmodellen** für die Bildhauer Maison (Heise-Höfler, Museum Regensburg bis 2.4.17)

<http://www.rudolf-maison.de/katalog/>

<http://museumsgefluester.blogspot.de/2016/10/sonderausstellung-rudolf-maison.html>

läuft noch bis April 2017

<http://www.rudolf-maison.de/>

und Donndorf (Heise-Weimar) sein.

<http://weimar.thueringer-allgemeine.de/web/lokal/leben/detail/-/specific/Entdeckung-einer-Praktikantin-brachte-den-Stein-ins-Rollen-189639409>

http://www.klassik-stiftung.de/uploads/tx_lombkswterm1/Prominenz_in_Gips.pdf

„Prominenz in Gips“ (Hinweis Henze und Heise)

Wichtig ist die hier erfolgte Erstellung von Katalogen.

Herr Grimm leitete die Mails von Herrn Heise an den Vereinsvorstand und an das Museum Münden weiter.

Öffentlichkeitsarbeit durch Ausstellungen und Vorträge

Neue Dauer- und Sonderausstellungen 2017 von Eberlein-Werken im Städt. Museum Hann. Münden.

Wie zu Beginn des Jahresberichts schon erwähnt, trafen sich am 02. März 2016 Frau Münder, Frau Steinmüller und Herr Münder mit Herrn Bürgermeister Harald Wegener.

Mehrfach wurde in der Presse über folgende andere Themen berichtet, die die Grundlage für die Gespräche der Gustav-Eberlein-Forschung bedeuteten:

1. Fünf Städte kooperieren in der Stadtentwicklung: Die Städte Duderstadt, Einbeck, Hann. Münden, Northeim und Osterode am Harz arbeiten im Projekt „Fachwerk-Fünfeck“ gemeinsam daran, die Region zum Wohnen, Arbeiten und Leben für die Zukunft attraktiv zu gestalten. Der große Anteil schützenswerter Baudenkmäler prägt die Identität der Region Südniedersachsen. **Das Projekt soll neue Impulse für den Tourismus, die Gestaltung der Städte und die Wirtschaft setzen und zugleich das Bewusstsein für die Besonderheit des kulturellen Erbes schärfen.** Diese Erkenntnis sollte sich nicht nur auf Fachwerk beziehen!
2. „Denkmal Kunst – Kunst Denkmal“: Vorbereitungen beginnen bereits in diesem Jahr und ziehen nicht nur Touristen für die **moderne** Kunst an. Viele Gäste werden in diesem Zusammenhang auch das Museum besuchen.

Eingehend wurde anschließend die Frage diskutiert:

„Wie kann sich Hann. Münden daran beteiligen, den Bildhauer Gustav Eberlein anlässlich seines 170.Geburtstages am 14. Juli 2017 wieder aufzuwerten?“

Seitens der GEF wurde darauf hingewiesen, dass die Ausstellung der Eberleinwerke im Museum seit 18 Jahren unverändert und fast ausschließlich mit Gipsportrait-Büsten bestückt ist und wenig von der Gesamtschaffenskraft Eberleins wiedergibt. Ein Auszug aus der Ergebnisniederschrift vom 2.März 2016: *„Herr Wegener steht einem Austausch der Werke positiv gegenüber. Er wird Herrn Ludwig beauftragen, dass er mit Frau Krug spricht, die einen Termin mit dem Vorstand der GEF vereinbaren soll, um gemeinsam eine Auswahl der Werke vorzunehmen. Seitens der GEF wurde zudem wiederholt angeboten, beim Transport zu helfen. Darin sieht Herr Wegener allerdings ein versicherungstechnisches Problem, falls sich Mitglieder der GEF dabei verletzen.“*

Auch Herr Wegener sieht das Museum insgesamt als etwas problematisch an, da es als solches auch von den Touristen kaum wahrgenommen wird. Die Mündener Bürger besuchen es meistens nur zu Sonderausstellungen.

Hinsichtlich des Fachwerk-Fünfecks will die Stadt Münden das Vorhaben nicht allein auf Fachwerk beziehen, sondern will auch Kultur hervorheben und die Kompetenz in Kunst auch bei den anderen Städten einbringen. Es sollte der Regionsgedanke hervorgehoben werden, damit entsprechende Fördertöpfe angezapft werden können. Herr Wegener schlug vor, dass die „Kulturtreibenden“ der fünf Städte erfasst und ein Austausch erfolgen sollte. Er will diesbezüglich die anderen Städte anschreiben.“

Die Gustav-Eberlein-Forschung erhielt einige Wochen später die Kontaktadressen der Ansprechpartner der „Kulturtreibenden“ von Duderstadt, Einbeck, Nordheim und Osterode.

Ein erstes Gespräch mit Museumsleiterin Frau Krug fand am 2.Juni statt.

Darin wurde grob erörtert, welche Vorstellung die GEF hat und welche Ziele ihr am Herzen liegen.

Am 21.Juni fand ein Folgetreffen zwischen der Stadtverwaltung und der GEF statt (Teilnehmer seitens der Stadt: Herr Wiemer, Herr Ludwig, Frau Krug, seitens der GEF: Frau Münder und Frau Steinmüller).

Es wurden konkrete Termine, Vormerkungen, Reservierungen festgelegt und die Finanzierung besprochen.

Am 22.Juli, 26.August, 30.September, 24.Oktober, 18.November und 9. Dezember fanden Arbeitstreffen im Museum statt. Teilnehmer der Arbeitsgruppe sind Frau Krug, Frau Mündler, Frau Sellmer, Frau Steinmüller und Herr Henze, MA.

Intensiv wurden die Ideen der Neugestaltung für die Dauerausstellung und für die Ausrichtung der Sonderausstellung diskutiert und erarbeitet. Zeitweise wurde auch ein Grafiker mit der Gestaltung von Text- und Bildelementen einbezogen.

Die Treffen der Arbeitsgruppe werden im Jahre 2017 fortgesetzt.

Am 16. Dezember trafen sich Frau Mündler und Frau Steinmüller mit dem Geschäftsführer des Landschaftsverbands Südniedersachsen (kommunaler Verband für regionale Kulturförderung)

Herrn Olaf Martin zur Beratung und Information für finanzielle Zuschüsse.

Die Museumsleiterin gab im November bekannt, dass 2 Museumsaufsichten erkrankt waren. Deshalb wurde das Museum bereits zum 1. Dezember geschlossen und wird erst wieder am 2. April 2017 geöffnet.

Tillyschanzen-Kolossalrelief

In zahlreichen Presseveröffentlichungen in der HNA, Ausgabe „Mündener Allgemeine“ und in der „Mündener Rundschau“ durch die „Schutz- und Fördergemeinschaft Tillyschanze e.V.“ kündigte der Verein Aktivitäten und Erfolge seiner Arbeiten an. In den Artikeln wurden das Eberlein-Zimmer mit dem Relief und die bevorstehende Neugestaltung mehrfach erwähnt.

„Auf Bildhauer Gustav Eberleins Spuren“

Den Lichtbildervortrag hielt Frau Steinmüller am 8. März bei den Landfrauen Untergericht in Scheden. Ungefähr 30 Personen nahmen an der Veranstaltung teil. Im Anschluss legte Frau Steinmüller Kopien (Biografie Eberleins) und GEF-Flyer zur Mitnahme aus.

„Gustav Eberlein – ein Mündener Bildhauer von Weltruf in Wilhelminischer Zeit“

Unter diesem Thema hielt Herr Günter Gerken, Hann. Münden, einen Lichtbildervortrag in Göttingen beim Meeting des Rotary-Clubs im Februar und im September im Lions-Club.

Das notwendige Schrift- und Bildmaterial zur Ausarbeitung der Vorträge stellte Frau Steinmüller leihweise Herrn Gerken zur Verfügung.

„Geschichte wird lebendig“

Eine außergewöhnliche Schlossführung fand am 8. Mai statt. Gästeführer aus Hann. Münden luden zu einem besonderen Museums-Erlebnis ein. Sie nahmen die Besucher mit auf eine Zeitreise, schlüpfen in die Rollen historischer Personen und vermittelten den Gästen mit Rollenspiel, szenischen Darstellungen und unter Einbeziehung der Zuschauer lebendige Geschichte. Für die 2-stündige Veranstaltung musste vorher eine Eintrittskarte erworben werden, da die Zahl der Teilnehmer aus Platzgründen begrenzt war.

Eine Gästeführerin hatte sich entschieden, als Maria Eberlein, geb. Gräfin von Hertzberg, aufzutreten. Sie empfing in Gustav Eberleins Skulpturen-Kabinett im Museum die Zuschauer, gekleidet in eine Robe des 19.Jahrhunderts. Dort berichtete sie über das gemeinsame Leben, Eberleins Werke und seine künstlerischen Leidenschaften.

Bild- und Schriftmaterial hatte sie Monate vor der Veranstaltung von Frau Steinmüller erhalten. Frau Mündler und Frau Steinmüller nahmen an dieser Veranstaltung teil.

Ausstellung der beiden von Eberlein geschaffenen Siegesalleegruppen in der Zitadelle Spandau.

Die Ausstellung „**Enthüllt. Berlin und seine Denkmäler**“ in der Zitadelle Spandau wurde am 29. April 2016 eröffnet. Die Ausstellung umfasst ungefähr hundert Denkmäler aus Kaiserzeit, Weimarer Republik, der Zeit des Nationalsozialismus sowie der jüngeren Vergangenheit. Es sind Skulpturen, die teils seit Jahrzehnten aus dem Stadtbild verschwunden waren, eingelagert und versteckt in Magazinen und Depots, aber auch aus politischen Gründen von Berlins Straßen und Plätzen entfernt. Ausstellungsort ist das ehemalige Proviantmagazin der Zitadelle, das zu diesem Zweck aufwendig restauriert wurde.

Hauptthema sind, wie im Jahresbericht 2014 und 2015 ausgeführt, die Reste der ehemaligen **Berliner Siegesallee**. 26 der ehemals 32 Denkmäler aus Marmor von brandenburgisch-preußischen Kurfürsten und Königen sind erhalten, ebenso die dazugehörenden 40 Büsten. Zum Teil sind die Denkmäler erstmalig wieder der Öffentlichkeit zugänglich. Die Spuren ihrer Zerstörung, Vernachlässigung, Umgestaltung, Pflege und Erhaltung verdeutlichen den Wandel ihrer Bedeutung und deutsche Geschichte.

Zwei von Eberlein geschaffene, im Werkverzeichnis auf Seite 86 / 87 abgebildete Gruppen sind hier zu sehen.

Damit sich die Besucher besser vorstellen können, wie die Anlagen gewirkt haben, haben die Ausstellungsmacher eine Gruppe um König Friedrich I. (1657–1713) mit einer neun Meter langen halbrunden Sitzbank nachgebildet. Der Raum ist abgedunkelt. Vor den Wänden sind Stoffbahnen gespannt, auf die Bäume gedruckt sind. Simuliert wird so ein Sommertag im Jahr 1907. Aus Lautsprechern ist Vogelgezwitscher zu hören, auch Pferdegetrappel, dann wieder ein Gewitterguss. Eine gute Inszenierung, die man auch sitzend auf der Marmorbank erleben kann (siehe Fotos im Anhang).

Nach vorangegangener Terminabsprache mit Frau Andrea Theissen, Museumsleiterin der Zitadelle Spandau, haben sich am 10. September drei Vorstandsmitglieder der GEF, einige ihrer Mitglieder und Angehörige des Berliner Eberlein-Netzwerkes in der Zitadelle getroffen. Frau Andrea Theissen und ihre Mitarbeiterin Frau Carmen Mann stellten uns die Geschichte der Zitadelle, Umbaumaßnahmen und das Ausstellungskonzept während der Führung durch die Räume vor. Die Exponate dürfen berührt werden, mit Ausnahme einiger Leihgaben des Deutschen Historischen Museums. Einige Figurengruppen stehen dicht beieinander, andere haben viel Freiraum. „Ich bin dankbar, dass die Architekten alles so wunderbar gelöst haben“, sagte Andrea Theissen. Die Denkmäler würden mit all ihren Spuren gezeigt – auch mit abgeschlagenen Händen und Köpfen. Es lohnt sich, diese Dauerausstellung zu besuchen!

Öffentlichkeitsarbeit durch Medien

Eberlein-Wikipedia-Internetseite

Seit Jahren bat Herr Grimm als Vereinsmitglied Herrn Peter Wittgens, Gründer und Vorsitzender des „Vereins zur Erforschung Preußischer Denkmäler“, seinen untereinander in Zeilen erfolgten Eintrag über **Germania-Denkmäler** herauszunehmen oder abzuändern. Auch Herr Ruchhöft, der hervorragende Wikipedia-Beiträge leistete, konnte Herrn Grimm hier nicht helfen.

Eberlein schuf Entwürfe für nur zwei Germania-Denkmäler (Hann. Münden und Abänderung des Janda-Entwurfs). Der abgeänderte Entwurf wurde durch die Gießerei per Katalog und Vertreterbesuche als Zinkausführung bzw. Galvanoplastik ohne Eberleins Wissen, der dafür auch kein Honorar erhielt, vertrieben. In vergangenen Jahresberichten wurde dieses ausführlich dargelegt sowie auf die beiden Veröffentlichungen von Herrn Grimm (Rheinhausen) hingewiesen.

Im Sommer hat sich der Vorstand intensiv mit der Möglichkeit der Neugestaltung einer **vereinseigenen Internetpräsentation** beschäftigt. Das Aussehen, die Aufteilung, die Inhalte etc. wurden eingehend diskutiert.

Um die hohen Kosten der Web-Designerin einzusparen, hat sich daraufhin unser Schatzmeister Herr Johann-Georg Mündener eingehend mit der Gestaltung einer **neuen Website** beschäftigt und festgestellt, dass er die Vorstellungen des Vorstands der GEF in eine neue Internetpräsentation umsetzen kann.

Über die Vereinsarbeit und den Künstler Gustav Eberlein kann jetzt mehr erfahren werden unter www.gustav-eberlein.org

Presseveröffentlichungen

2016 - HNA - Mündener Allgemeine und MA-online

- 05.01. Viel los unterm Turm Fördergemeinschaft Tillyschanze zieht Bilanz und plant für die nächsten Monate (1 Abb.)
- 11.01. Neujahrsempfang in Staufenberg – Goldene Ehrennadel der Gemeinde für Rolf Grimm (Abb)
- 29.01. Sparziel Archiv, Bücherei, Museum unerreichbar mit Kommentar
- 30.01. Archivar Stefan Schäfer legt Bericht vor und nimmt Stellung zu Sparbeschlüssen
- 01.02. Museumsleiterin Frau Krug legt Bericht vor und stellt neue Pläne vor
- 10.02. Dransfeld Ideen für die Kreiselmitte-Ausschreibung (Abb. Gauss-Kopf)
- 28.02. Landfrauen Untergericht: Vortrag über Eberlein – Ankündigung
- 10.03. Ein Turmbauer im Wald – Exzellenz Giseke (4 Abb)
- 08.04. Tillyschanze soll rocken
- 15.04. Geschichte wird lebendig
- 19.05. Von Herzogin bis Mikwe – Aktionswoche (Abb. Museum vor Portraitbüsten)
- 19.05. Fest für den alten Turm (Abb. zum 135. Bestehen von Turm und Gaststätte)
- 10.06. Es rockt am Turm
- 22.06. Rockfans am Turm
- 08.07. Macht über das kollektive Gedächtnis - Zitadelle
- 30.07. Mundenia weint über den Kämpfen (Abb. Relief im Turm der Tillyschanze)
- 08.09. Mündener Bands rockten den Turm
- 23.11. Museum macht Winterpause
- 10.12. Deckel für das Trinkgefäß (Abb. HNA-Serie Schätze im Museum)
- 31.12. Mäzenin trifft auf Geige (Abb. HNA-Serie Schätze im Museum)

11.01. Mitteilungsblatt der Gemeinde Staufenberg / Nds.

09.09. Mitteilungsblatt der Gemeinde Staufenberg / Nds. : Tag der Begegnung

Mündener Rundschau 2016

13.01 Staufenberger Ehrennadel für den „Spiekershäuser Jungen“ (Abb)

<http://lokal24.de/news/staufenberger-ehrennadel-fuer-den-spiekershaeuser-jungen/639739/>

Diese Liste konnte leider nicht vervollständigt werden, da die kostenlose wöchentlich erscheinende Werbezeitung nur unregelmäßig bei der Verfasserin eingeworfen wurde.

Münden aktuell 2016

30.04. Außergewöhnliche Schlossführung

Auswärtige Medien 2016

- 15.01. Mitteilungsblatt Staufenberg: https://secure.wittich.de/fileadmin/user_upload/epaper/1383/
- 15.03 Krefeld : Museumsplatz: Arbeiten starten im Sommer: Kaiser-Wilhelm-Denkmal
<http://www.rp-online.de/nrw/staedte/krefeld/museumsplatz-arbeiten-starten-im-sommer-aid-1.5838952>
- ??? <http://www.berlin.de/ausstellungen/3779924-2739799-enthuellt-berlin-und-seine-denkmaeler.html>
- 27.04. <http://www.berliner-zeitung.de/berlin/ausstellung-in-berlin-lenin-zum-anfassen-23966074>
- 30.07. Nord-West-Zeitung Stadt Oldenburg: Der reinste Blößenwahn (Abb.“Trauernde Psyche“ im Prinzenpalais)
- 26.09. presse-service.de:
http://www.focus.de/regional/hessen/hanau-objekt-des-monats-oktober-in-den-hanauer-museen_id_5987453.html/
„Entwurf des Brüder Grimm-Nationaldenkmals im Historischen Museum Hanau Schloss Philippsruhe“
- 29.04. Süddeutsche Zeitung:
<http://www.sueddeutsche.de/kultur/politische-denkmaeler-hello-lenin-1.2973347>

Öffentlichkeitsarbeit durch Teilnahme an besonderen Ereignissen

Frau **Elgard Steinmüller** nimmt als Mitglied des Heimat- und Geschichtsvereins Sydekum zu Münden und der „Schutz- und Fördergemeinschaft Tillyschanze e.V.“ an Sitzungen und Veranstaltungen teil.

5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen / WissenschaftlerInnen / Interessierten

Viele Institutionen / WissenschaftlerInnen / Interessierte kennen den Wunsch, weiteres Material über Prof. Eberlein zu finden. Es besteht ein **Internet- und Telefon-Netzwerk**. Im Jahresbericht 2014 waren alle Teilnehmer mit ihren besonderen Interessengebieten alphabetisch genannt.

Austausch von Forschungsergebnissen 2016 im Rahmen von Grimm-Kontakten mit Vereins- und Netzwerkmitgliedern

Besuche in Hemmingen bzw. Spiekershausen von drei Vorstandsmitgliedern, Herrn Henze, Herrn Ruchhöft und Lebensgefährtin (mehrtägig), Frau Kudelina mit Gatten, Holtwiesche, Baron Schenk zu Schweinsberg, Dr. Lehnert (2 Wochen), Ortsbürgermeister Sengler. Besuch bei Frau Caspers und Lebensgefährten in Berlin.

Intensiver Telefon- und Mailkontakt bestand mit Frau Leiffer, Frau Steinmüller, Frau und Herrn Münder, Frau Caspers, und den Herren Dr. Kuhn, Henze (MA), Heise (MA), Wittgens, Ruchhöft, Höfler und Artz, weiterhin mit den Ehepaaren Wenck-Madoery (Schweiz) und Kießhauer (Berlin) sowie den Herren Klebs, Ladwig, Gruber, Schäfer, Klebs, Ladwig, Gruber, Schäfer, Dr. Eggers (Santiago de Chile) und Frau Segovia-Lenz (Buenos Aires).

Das **Weihnachtsrundschreiben 2016 per Post** wurde an die Mitglieder und an 16 Interessenten verschickt. Einige Interessenten erhielten dieses auch per Mail.

Vorstand im Jahr 2016

1. Vorsitzende:

Rosemarie **Münder**, Stromeyerstraße 3, 30163 Hannover (0511-666918)
rosemue@gmx.de

2. Vorsitzende:

Ute **Sellmer**, M.A., Konrad-Adenauer-Straße 24, 30853 Langenhagen (0511-723271)
ute.sellmer@btc-ag.com

Geschäftsführerin:

Elgard **Steinmüller**, Postmeisterstraße 12, 34346 Hann. Münden (05541-31564)
esteinmueller@yahoo.de

Schatzmeister:

Johann-Georg **Münder**, Stromeyerstraße 3, 30163 Hannover (0511-666918)
hgmue@gmx.de

Kassenprüfung

Gisbert **Klockemeyer**
(für das Geschäftsjahr 2016)

Wolfgang **Kaerger**
(für die Geschäftsjahre 2016 und 2017)

KONTEN in Hann. Münden:

Sparkasse: IBAN DE57 2605 1450 0000 0328 13

Volksbank: IBAN DE90 2606 2433 0002 1238 19

Ansprechpartner für die Forschung:

Prof. Rolf Grimm,
30966 Hemmingen, Siecum 9, 0511-2344826, g-r-i-m-m@gmx.de / www.g-r-i-m-m.de

Anhang

- **Zitadelle Spandau**
- **Neu Entdecken! Gustav H. Eberlein**



Sommertag im Jahr 1907 - Das Denkmal König Friedrich I. von Eberlein mit den Büsten von Andreas Schlüter und Eberhard Freiherr von Danckelmann. / Foto: BLZ/Paulus Ponizak



Foto: Zitadelle Spandau

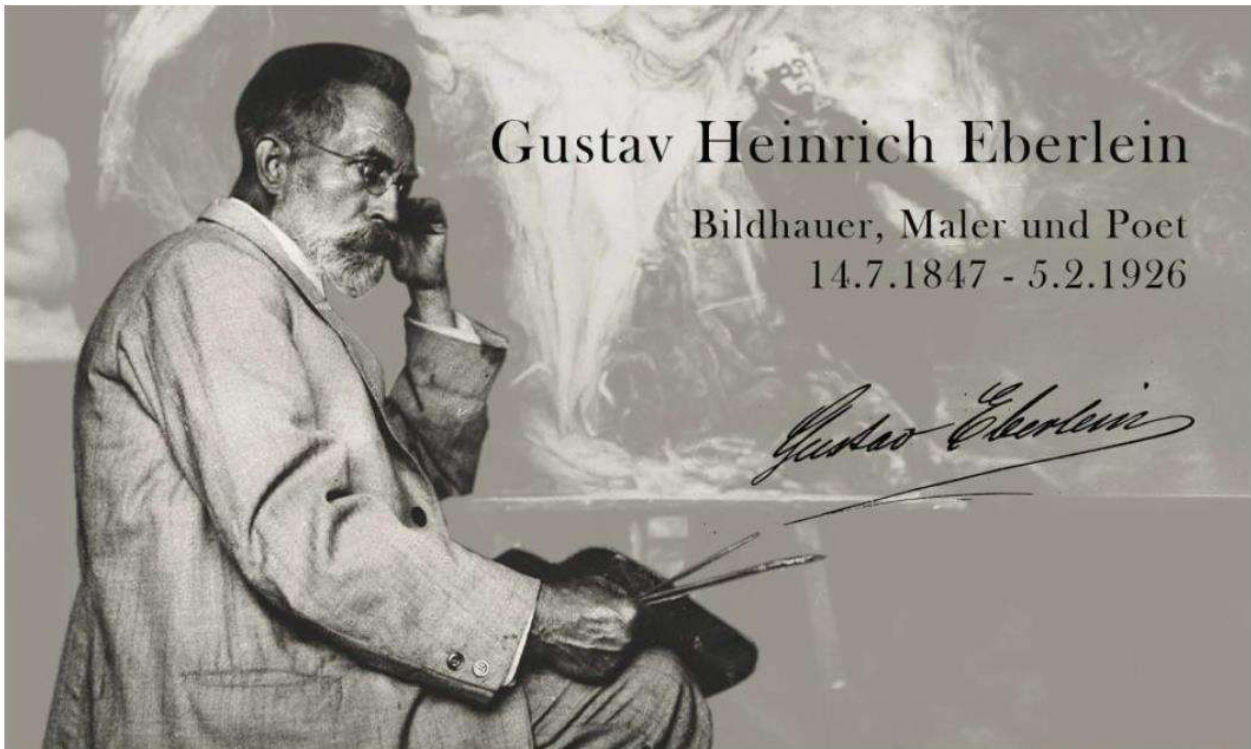
Friedrich Wilhelm III, Freiherr vom Stein, beide von Eberlein

Neu Entdecken! Gustav H. Eberlein

Bildhauer, Maler und Poet (*14. Juli 1847 † 5. Februar 1926)

Sonderausstellung vom 14. Juli bis 3. Oktober 2017

Zum 170. Geburtstag von Gustav H. Eberlein ehren die Stadt Hann. Münden und die Gustav-Eberlein-Forschung e.V. einen ihrer bedeutendsten Künstler mit einer umfangreichen Werkschau.



Der Bildhauer, Maler und Poet Gustav Heinrich Eberlein gehört zu den wohl bekanntesten und auch produktivsten Künstlern der Kaiserzeit. Er war Mitglied der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin, wurde 1893 zum Professor ernannt und war um 1900 mit Reinhold Begas der meist beschäftigte Künstler der Berliner Bildhauerschule. Mit etwa 600 Bildwerken, ungefähr 300 Gemälden und 200 Gedichten und Prosa hinterließ er ein reiches Lebenswerk. Das Museum von Hann. Münden beherbergt im Schloss einen bedeutenden und umfangreichen Bestand von Eberleins Werken, überwiegend kostbare, fragile Gipsunikate. In der Sonderausstellung wird eine Auswahl gezeigt, es werden aber auch Werke aus anderen Materialien – Marmor, Bronzen, Gemälde - einbezogen.

Die Schutz- und Fördergemeinschaft Tillyschanze e.V. wird in diesem Jahr mit der Ausgestaltung des Eberlein-Zimmers einen großartigen Beitrag zum 170. Geburtstagsjubiläum leisten. Das Kolossalrelief im Turm der Tillyschanze wird in einer bemerkenswerten Ergänzung die geplante Sonderausstellung im städtischen Museum im Welfenschloss unterstützen und sicher viele Besucherinnen und Besucher auch zu einem Ausflug auf die Tillyschanze anregen.